

4.2. Blasinstrumente (Aerophone)

Bei allen Blasinstrumenten muss die im Rohr des Instruments eingeschlossene Luftsäule zum Schwingen gebracht werden. Dies kann auf sehr unterschiedliche Arten erfolgen. Für den Klang ist die Form des Rohres entscheidend. Ob das Rohr konisch oder zylindrisch gestaltet ist, wirkt sich auf die mitschwingenden Töne aus und bestimmt damit den Klang.

Man unterscheidet Holz- und Blechblasinstrumente, wobei nicht das Material, aus dem das Rohr besteht, entscheidend ist, sondern das Material, mit dessen Hilfe die Schwingungen erzeugt werden. Daher gehören die moderne Querflöte und das Saxophon, die fast vollständig aus Metall bestehen, zu den Holzblasinstrumenten und das aus Holz gebaute Alphorn zu den Metallblasinstrumenten.

Bei den Holzblasinstrumenten wird die Tonhöhe durch das Öffnen oder Schließen der im Rohr vorhandenen Grifflöcher bestimmt. Dadurch wird die Länge der Luftsäule im Instrument verändert. Oft ist dazu eine komplizierte Mechanik notwendig.

Blechblasinstrumente besitzen dafür Ventile. Da diese Möglichkeiten nicht ausreichen, kommt die Technik des Überblasens zum Einsatz. Dabei erreicht man durch eine Änderung der Anblastechnik, dass nur eine Hälfte der Luftsäule im Rohr schwingt und so der Grundton um eine Oktave höher liegt.

Typisch für die Blasinstrumente ist das Transponieren, das bedeutet, sie klingen in einer anderen Tonart, als sie notiert sind. Die Note gibt also nicht den Ton an, der erklingen soll, sondern den Griff, der den gewünschten Ton erzeugt. Jedes Blasinstrument hat seinen bestimmten Grundton, der aber nicht das C sein muss. Bei Trompeten ist es meist das B.

